

Alarmzeichen: Der genetische Fingerabdruck von mRNA-Impfstoffen

Freie Medien 18.9.2025



Eine neue Preprint-Studie liefert laut den Autoren den ersten direkten Beweis dafür, dass genetisches Material aus mRNA-COVID-19-Impfstoffen in das menschliche Genom integriert werden kann und möglicherweise aggressive Krebserkrankungen auslösen kann. Die Ergebnisse widersprechen den Beteuerungen, dass die Impfstoffe die DNA nicht verändern oder schädliche DNA-Fragmente enthalten können.

Genetisches Material, das in mRNA-COVID-19-Impfstoffen enthalten ist, kann sich [in das menschliche Genom](#) integrieren und möglicherweise zur Entstehung aggressiver Krebserkrankungen beitragen, wie neue Forschungsergebnisse nahelegen.

„Wir glauben, dass dies ein Warnsignal ist, das die Welt nicht ignorieren darf“, sagte der Epidemiologe Nicolas Hulscher, einer der Mitautoren.

Die Ergebnisse der Studie widersprechen laut Hulscher den Behauptungen von Impfstoffherstellern und Gesundheitsbehörden, dass mRNA-COVID-19-Impfstoffe die menschliche DNA nicht verändern können und nicht mit DNA-Fragmenten kontaminiert sind.

Die Vorabdruck-Studie wurde am Montag auf Zenodo veröffentlicht, einem Online-Forschungsarchiv, das vom CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung, betrieben wird.

Laut den Autoren ist es die erste Studie, die direkte Beweise für die Integration von genetischem Material in das menschliche Genom liefert.

„Dieses Muster ist biologisch plausibel für eine Beschleunigung des Krebsverlaufs.“

Die Studie konzentrierte sich auf den Fall einer zuvor gesunden 31-jährigen Frau, die innerhalb eines Jahres nach Erhalt von drei Dosen des Moderna-mRNA-COVID-19-Impfstoffs einen „schnell fortschreitenden Blasenkrebs im Stadium IV“ entwickelte. Der Fall wurde als „für dieses Alter ungewöhnlich und aggressiv“ beschrieben.

Laut Hulscher ergab die Studie, dass ihre Impfung zu einer Reihe von unerwünschten Ereignissen führte, die wahrscheinlich zum Ausbruch von Krebs führten. Er sagte:

„Wir sahen eine perfekte Sturmkonstellation – Gene, die normalerweise Krebs auslösen, wurden aktiviert, Gene, die normalerweise die DNA reparieren, wurden zerstört, und in allen von uns getesteten Bioproben waren weitreichende Störungen der Zellsignale vorhanden. All dies trat innerhalb eines Jahres nach ihrer mRNA-Impfserie auf.“

Insgesamt ist dieses Muster biologisch plausibel für eine Beschleunigung des Krebsverlaufs.“

Die Studie ergab, dass ein Fragment des genetischen Materials der Patientin zu 100 % mit einer Sequenz übereinstimmte, die im Spike-Protein-Teil des mRNA-COVID-19-Impfstoffs von Pfizer-BioNTech enthalten ist.

Obwohl die Patientin nur den Impfstoff von Moderna erhalten hatte, [schrieb Hulscher](#), dass die beiden [Impfstoffe](#) „identische Abschnitte der Nukleotidsequenz“ innerhalb des Spike-Proteins aufweisen.

Die „proprietäre Plasmidsequenz von Moderna wurde nicht in [NCBI](#)“ – einer Datenbank der US-Regierung – hinterlegt, sodass der Pfizer-Impfstoff als die am besten passende Übereinstimmung identifiziert wurde, so die Autoren.

Laut der Studie liegt die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Fragment zu 100 % mit einer in den Impfstoffen enthaltenen Sequenz übereinstimmt, bei etwa 1 zu einer Billion.

Es „sollte Alarmglocken läuten lassen“, dass diese Übereinstimmung inmitten einer weit verbreiteten Zellmutation bei einer so seltenen und aggressiven Krebsart auftrat, sagte Hulscher.

[DNA-Kontamination](#) kann zu gesundheitsschädlichen Auswirkungen führen, darunter multiple Krebserkrankungen und das potenzielle Auftreten von [Turbo-Krebs](#), chronischen Entzündungen und einem höheren Risiko für Blutgerinnsel, Schlaganfälle und plötzlichen Tod. DNA-Kontaminanten können auch an Kinder weitergegeben werden.

Hulscher sagte:

„Jahrelang beharrten die Aufsichtsbehörden darauf, dass eine Integration unmöglich sei. Unsere Studie ist der erste direkte molekulare Beweis dafür, dass aus Impfstoffen stammende DNA in das menschliche Genom eingebettet ist. Und es war kein zufälliges Ereignis: Es trat zusammen mit Hinweisen auf krebsauslösende Mutationen und genetisches Chaos auf.“

„Wir haben einen genetischen Fingerabdruck des Impfstoffs in ihrer DNA gefunden.“

Laut der Studie wurde die 31-jährige Patientin aufgrund ihrer seltenen Diagnose ausgewählt.

Blasenkrebs ist „vorwiegend eine Erkrankung älterer Erwachsener, und sein Auftreten bei jungen Frauen ist äußerst selten.“ Wenn er auftritt, „ist er in der Regel aggressiv und hat eine ungünstige Prognose“, heißt es in der Vorabveröffentlichung.

Der Mitautor der Studie, [John A. Catanzaro, Ph.D.](#), Naturheilkundler und CEO sowie Mitbegründer von [Neo7Bioscience](#), sagte, dass das Durchschnittsalter von Patienten mit einer

Blasenkrebsdiagnose bei 73 Jahren liegt. Weniger als 2 % der Fälle treten bei Menschen unter 40 Jahren auf. Bei Frauen unter 35 Jahren „ist es außerordentlich selten – schätzungsweise weit unter einem halben Prozent aller Diagnosen“.

„Angesichts der Seltenheit von fortgeschrittenem Blasenkrebs in dieser Bevölkerungsgruppe rechtfertigte ihr Fall eine eingehende molekulare Untersuchung“, heißt es in der Studie.

Bei jungen Frauen handelt es sich bei den meisten Blasenkrebsdiagnosen um niedriggradige und nicht-muskelinvasive Tumoren, „die in der Regel vor ihrer Ausbreitung entdeckt und behandelt werden“, sagte Catanzaro. Er fügte hinzu:

„Im Gegensatz dazu ist Blasenkrebs im Stadium IV (metastasierend) bei einer Frau Anfang 30 ein extremer Ausreißer, der hauptsächlich in vereinzelt dokumentierten Fallberichten ist. Eine solche fortgeschrittene Erkrankung in diesem Alter liegt weit außerhalb des üblichen epidemiologischen Musters und unterstreicht die höchst ungewöhnliche Natur des Krankheitsbildes dieser Patientin.“

Die Patientin, die noch am Leben ist und „aktiv mit einem personalisierten, zielgerichteten Therapiekonzept behandelt wird“, hatte keine persönliche oder familiäre Krebsanamnese und wurde „im Rahmen einer routinemäßigen molekularen Überwachung während ihrer laufenden Behandlung identifiziert“, so Catanzaro.

Anhand der aus ihrer Behandlung gewonnenen Daten führte Neo7Bioscience eine Multi-Omik-Analyse durch, die Catanzaro als „vierstufigen molekularen Scan des Krebses und des Blutes der Patientin“ definierte.

Diese Analyse umfasste eine zirkulierende Tumor-DNA-Analyse oder „flüssige Biopsie“ zum Nachweis „winziger Fragmente von Tumor-DNA im Blutkreislauf“ sowie eine funktionelle Exomsequenzierung, bei der „die wichtigsten funktionellen Abschnitte ihrer Gene genau untersucht werden, um wichtige Mutationen zu erkennen“, so Catanzaro.

Die Analyse umfasste auch ein RNA-Transkriptom-Profilierung – „eine Überprüfung, welche Gene in den Zellen aktiv ein- oder ausgeschaltet sind“ – und eine Exkretionsproteom-Analyse, also „die Untersuchung von Proteinen, die im Urin und anderen Körperflüssigkeiten freigesetzt werden, um zu zeigen, wie sich der Tumor und der Körper verhalten“.

Der Studie zufolge führen mRNA-Impfstoffe „stark modifizierte RNA-Moleküle und Lipid-Nanopartikel-Träger“ in den Körper ein, was das Risiko einer genomischen Störung und einer onkogenen – also krebserregenden – Entwicklung birgt.

Lipid-Nanopartikel können die DNA aus dem Impfstoff im gesamten Körper verteilen.

Karl Jablonowski, Ph.D., leitender Wissenschaftler bei Children's Health Defense, sagte, dass die Impfstoffhersteller ursprünglich behaupteten, die Lipidnanopartikel würden sich nicht über die Impfstelle hinaus ausbreiten. Er sagte:

„Da sie sich der Gefahren bewusst waren, die von DNA ausgehen würden, wenn sie in einem Lipidnanopartikel eingeschlossen wäre, versuchten die Hersteller, die DNA mit einem Enzym namens DNase zu zerstören. Nicht nur, dass die DNase die DNA nicht abbauen konnte, die Hersteller haben dies auch nicht überprüft. Die DNA wurde in das Lipid-Nanopartikel eingeschlossen und befindet sich nun in den Krebszellen.

„Die Folge dieser Leichtsinnigkeit ist nicht nur, dass eine Person nun aufgrund der mRNA-Injektion an Krebs erkrankt ist. Die Implikation ist, dass bei der Untersuchung der Ursachen aller Krebserkrankungen bei allen geimpften Menschen die Möglichkeit in Betracht gezogen werden muss, dass der Impfstoff die Ursache ist.“

Hulscher sagte, die Ergebnisse der Studie bestätigten dieses Risiko bei der Patientin.

„Wir haben einen genetischen ‚Fingerabdruck‘ des Impfstoffs in ihrer DNA gefunden ... in einer genreichen und instabilen Region“, sagte Hulscher. „Diese Integrationsstelle befand sich nicht in einem harmlosen ‚sicheren Hafen‘, sondern in einem Bereich, in dem eine Störung viele andere Gene beeinträchtigen könnte.“

Laut der Studie hat diese Integration „onkogenes Potenzial“ und das Potenzial, Tumore zu erzeugen, was zu „einem günstigen Umfeld für aggressive Malignität“ führt.

Hulscher sagte, dass die mRNA-Impfstoffe mehrere mögliche Mechanismen haben, die zu einem solchen Ergebnis führen könnten. Die plausibelste Erklärung sei die Übertragung von Plasmid-DNA-Fragmenten aus dem Herstellungsprozess – von denen pro Dosis Milliarden quantifiziert worden seien, sagte er.

„Es gibt noch andere biologisch mögliche Mechanismen, wie die reverse Transkription von Spike-mRNA durch endogene Enzyme mit anschließender Integration oder eine

indirekte genomische Instabilität, die durch chronische Spike-Protein-Exposition ausgelöst wird“, fügte Hulscher hinzu.

„Die Menschheit kann nicht mit genomischen Störungen spielen“

Die Studie zitiert einen Anfang dieses Monats in der Fachzeitschrift [Autoimmunity](#) veröffentlichten Peer-Review-Artikel, in dem Milliarden von residuellen Plasmid-DNA-Fragmenten pro Dosis in den mRNA-COVID-19-Impfstoffen von Pfizer und Moderna identifiziert wurden.

Andere aktuelle [Studien](#) haben ebenfalls DNA-Kontaminationen in den mRNA-Impfstoffen und die potenziellen Gesundheitsrisiken, die diese verursachen können, identifiziert. Dazu gehören:

- Eine Entdeckung von [Kevin McKernan](#), wissenschaftlicher Leiter und Gründer von Medicinal Genomics, aus dem Jahr 2023 [identifizierte DNA-Kontaminationen](#) im [Pfizer mRNA COVID-19-Impfstoff](#) – eine Entdeckung, die später von anderen bestätigt wurde, darunter [Health Canada](#), eine Regierungsbehörde, die das Gesundheitssystem des Landes überwacht.
- Eine im letzten Jahr in der Fachzeitschrift [Science, Public Health Policy and the Law](#) veröffentlichte, von Fachkollegen begutachtete Studie fand [DNA in den COVID-19-Impfstoffen von Pfizer](#) in Konzentrationen, die drei- bis viermal höher waren als die gesetzlichen Grenzwerte.
- Eine im letzten Jahr in der Fachzeitschrift [Methods and Protocols](#) veröffentlichte, von Fachkollegen begutachtete Studie fand [DNA-Verunreinigungen](#), die 360- bis 534-mal höher waren als der gesetzliche Grenzwert.
- Eine Studie, die im vergangenen Jahr in einem Labor der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) von Schülern [unter der Aufsicht von FDA-Forschern](#) durchgeführt wurde, bestätigte das Vorhandensein einer hohen DNA-Kontamination in Pfizers [mRNA-COVID-19-Impfstoff](#).
- Eine Anfang dieses Jahres veröffentlichte Literaturrecherche identifizierte über [100 begutachtete Studien](#), die darauf hindeuten, dass die mRNA-COVID-19-Impfung durch [17 verschiedene biologische Mechanismen](#) zu Turbo-Krebs führen kann.

Hulscher sagte, die neue Studie schließe den Kreis:

„Andere Teams haben eine Kontamination der mRNA-Impfstoffe mit Plasmid-DNA dokumentiert; wir zeigen, dass diese Fragmente wahrscheinlich in das menschliche Genom integriert werden können.

Unabhängig davon wurde eine onkogene Treiberaktivierung in Verbindung mit einer Spike-Exposition beobachtet; hier zeigen wir, dass sowohl die Plasmidintegration als auch eine weit verbreitete onkogene Dysregulation bei einem echten Patienten gleichzeitig auftreten.“

Die Studie stellt fest, dass zwar „aus einem einzelnen Fall keine Kausalität abgeleitet werden kann“, die Konvergenz der in der Studie identifizierten Faktoren jedoch „ein höchst ungewöhnliches und biologisch plausibles Muster darstellt“, das die mRNA-Impfstoffe mit genomischer Integration und Krebs in Verbindung bringt und weitere Untersuchungen rechtfertigt.

„Krebs im Stadium 4 ist nun eine dokumentierte Nebenwirkung, die nur durch die Impfung erklärt werden kann, und es ist notwendig, die Onkogenese in die Einverständniserklärung aufzunehmen“, sagte Jablonowski.

Die Ergebnisse der Studie verstärken auch die Forderungen nach einer Aussetzung oder einem Rückruf von mRNA-Impfstoffen, da deren Gesundheitsrisiken nicht vollständig bekannt sind, sagte Hulscher. Er fügte hinzu:

„Bisher wurde eine Integration als unmöglich abgetan. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sie in einem gefährlichen Bereich des Genoms mit klaren funktionellen Folgen auftreten kann. Das erfordert einen sofortigen Rückruf vom Markt.

„Obwohl weitere Untersuchungen erforderlich sind, um die Häufigkeit und das Risiko zu quantifizieren, ist eine vorsorgliche Aussetzung gerechtfertigt. Die Menschheit kann nicht mit genomischen Störungen spielen.“

Quelle aus dem englischen von

The Vigilant Fox

'Alarm Bells': Genetic 'Fingerprint' of COVID Vaccine Found in 31-Year-Old Cancer Patient's DNA

This article originally appeared on The Defender and was republished with permission...

[Read more](#)

a day ago · 5 likes

Übersetzung & Untertitel: [FreieMedienTV](#)

[FreieMedien Telegram beitreten](#)

FreieMedienTV ist derzeit kostenlos verfügbar. Ihnen hat dieser Beitrag gefallen? Dann können Sie FreieMedienTV Ihre Wertschätzung mitteilen, indem Sie zusichern, dass Sie in Zukunft zum Abschluss eines Abonnements bereit sind. Ihnen werden keine Gebühren in Rechnung gestellt, es sei denn für den Substack werden kostenpflichtige Optionen aktiviert.

[Unterstützenden Pledge abgeben](#)